

Indiana

Tribüne.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Okt. Maryland Straße.

Nummer 206.

Indianapolis, Indiana Freitag, den 15. April 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents der Seite.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
angeboten werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben dienen 8 Tage zu sehen, können aber
ausgeschaut erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Verläng.

Verlängt: Ein junger Mann, der aus mit über-
durchschnittlichen Fertigkeiten in einem
Schlossbau aus Bild holt. Kostet beliebig
in der Office 15. April. 100.

Verlängt: Eine Person zur Haushaltung. Adresse:
120 S. Market St. 100.

Verlängt: Eine Schneiderin um an seinen Kosten
zu sparen in Zimmer No. 27 über 2. S. Market St. 17.

Verlängt: Reiswagen-Bauer. Man wende sich
besser über persönliche Anschrift der Bauland-Ges-
ellschaft. 100.

Verlängt: Ein kleiner Junge von 16 - 17 Jahren
für Gartenarbeit und Helfer zu beorgen. Adresse:
in der Office 15. April. 100.

Verlängt: Berliner und Berliner für Schrein-
erei. 120 S. Market, Cleveland, O. 100.

Verlängt: Ein Jahr von 13 - 15 Jahren für
leichte Arbeit. Auskunft in der Office des
120 S. Market St. 100.

Verlängt: wird ein gutes Mädchen. No. 105 Or-
de St. 100.

Verlängt: wird ein gutes Mädchen für allgemeine
Haushaltshilfe in der Office 15. April. 100.

Stellgesuche.

Ge sucht wird Stelle von einem Mädchen. Samm-
lungen in jeder Stadt. 100.

Verschiedenes.

Wollen ausgesetzte und selber aus Europa einge-
zogen von Robert E. Taylor, 120 S. Market St. 100.

Jur. Beachtung!
Die in Bremen erschienenen Reden der vertriebene-
nen Chancen-Kandidaten sind bei mir zu haben. Die
deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.

Carl Pinapau,

No. 7 Süd Alabama St.

Herrn Sieboldt,

Deffentlicher Notar

Office: No. 118 Okt. Washington Straße.

Moderne Frühjahrs-Hüte!

Ein volles Lager von den allerneuesten
Moden.

Herren- und Knaben-Hüte!

Bamberger,
No. 15 Okt. Washington Straße.

Bestattungs-Notiz

Die einschlämenden Freunden die Mithilfe, das
die treulichen Überreste meiner lieben Frau am
Sonntag, den 17. April, um 2 Uhr, und die
Gruft im Crown Hill Friedhofe zur Erde bestattet
werden.

John E. E.

Schau-Turnen und Concert?

Zum Besten des

Deutsch-prot. Waisenvereins

English's Opernhaus

Freitag Abend, 15. April.

Eintritt — Parquet 35 Cts.; Gallerie 25 Cts;

Kinder die Hälfte.

Auktions-Verkauf für Wändler.

100,000 Cigarras.

Es werden am Montag, den 18. April, um 10
Uhr Morgens, in meinen Lagerräumen, No. 74 Okt.
Court Straße, 100,000 Cigarras der besten Qualität
verkauft. Wir werden nicht weniger als 500 in
einer Partie verkaufen.

A. L. Hunt, Auktionsator.

Sicherheit. Sparfunkel und Bequemlichkeit

Kann nicht besser gewahrt werden, als
durch die

Roh-Gas-Ofen!

Neues der Telegraph.

Wetter - u. Städte
Indianapolis, 15 April. Süd-
west, etwas südwest. Wind.

Waldbrand.

Jeffersonville, Ind., 15. April.
Am Montag brach in einem Wohnhaus
bei Wilson Smith Feuer aus, wodurch
der Wald in Brand gesetzt wurde. Der
Wald brannte noch und über hundert Männer
sind bereit, die Flammen zu löschen.

Götlicher Ausgleich

Milwaukee, 15. April. Alle aus
dem armen Unglück auf der Milwaukee-
& St. Paul Bahn bei Rio entstandenen
Schadensforderungen sind friedlich
geklärt worden. Die Compagnie hat
ungefähr \$65,000 ausbezahlt.

Editorielles.

Reines der Organe der alten Partei
wagt es über die Arbeiterpartei zu
schimpfen. Alles, was sie zu sagen
haben, ist, daß die Arbeiter das sie
wollen, auch von ihrer rechtmäßigen Partei
haben können. Sie würzen ihren Grimm
hinter und suchen so ganz unter der
Hand Zwiespalt in die Reihen der Arbeiter
zu tragen.

Das „Journal“, das sonst alle
Monopole, wie z. B. das Telephonmono-
pol, die Eisenbahnmonopole u. s. w. auf
eigristische Unterstützung, findet jetzt auf ein-
mal Veranlassung, sehr viel über die Mono-
pole, speziell das der Johnson'schen
Straßenbahn, zu sprechen. Wenn man
nicht wüßte, daß die Johnson'schen
Straßenbahn sind und daß eine Arbeiterpartei im
Ffelde ist, könnte man sich darüber wundern.

Heute Abend wird im Schulrathe
die Frage vorkommen, ob der deutsche
Unterricht in der Hochschule, beziehungs-
weise in den öffentlichen Schulen aufge-
hoben werden soll, oder nicht.

Natürlich werden die Befürworter der
Aufhebung Sparmaßnahmen zum
Vorwurf nehmen, die Wohlerei der
republikanischen Organe hat jedoch be-
reits genügend gezeigt, daß der Grund
dafür ganz wo anders zu suchen ist.

Unserer leichten Legislatur haben wir
es zu danken, daß dieser Vorwand über-
haupt existiert, denn durch Parteidreitig-
keiten blieben die Vorlagen, welche den
Zweck hatten, den Schulrat mit den nö-
tigen Geldmitteln zu versorgen, unver-
hindert.

So weit wir unterrichtet sind, werden
sich die Herren Bonneau, Bamberger,
Frenzel und Klein der Sache warm an-
nehmen, so daß wir hoffentlich die Er-
gebnisse des deutschen Unterrichts, der so
wie so nur sparsam zugemessen ist, nicht
wieder verlieren.

Also die Grand Jury hat keine An-
klage gegen die Wahlwandler erhoben.
Es kann also bei uns das größte, das in-
famste Verbrechen begangen werden, und
man läßt die Verbrecher abschrecklich, aus
Parteidreitigkeiten straflos ausgehen.

Wir sagen, daß größte, das infamste
Verbrechen. Wenn ein Mensch einen
Diebstahl begeht, schädigt er einen
Menschen, wenn er einen Mord begeht,
schädigt er einen Menschen, bei jedem
Verbrechen, das begangen wird, wird im-
mer nur einer oder doch nur eine verhältnis-
mäßig kleine Zahl von Personen ge-
schädigt. Durch das Verbrechen des
Wahlwalters aber wird das ganz Volk
geschädigt.

Wenn man bedenkt, daß für das
Stimmmrecht Wölter gekämpft und Patri-
oten ihr Blut vergossen haben, wenn man
Gefüchte liest und lernt, daß das Stimm-
recht eine Errungenschaft tausendjähriger
Kämpfe zwischen den Völkern und ihren
Unterdrückern ist, dann erst begreift man
die ganze Ungeheuerlichkeit des Verbre-
chens des Wahlwalters.

Aber so weit ist schon bei uns die Cor-
ruption gekommen, so tief ist bei uns be-
reits die öffentliche Moral gesunken, so
furchtbar überwundert die Gier nach Am-
tern bereit jedes bessere Gefühl und je-
den Anstand, daß man in diesem Ver-
brechen weiter nichts mehr sieht, als einen
Flug, oder je nach Umständen dummen
Streich. Wahrscheinlich hier sieht man vor
einem Sumpf der Immoralität, vor dem
man zurückzuhauen.

Und sieht man denn die möglichen
Folgen eines solchen Verbrechens gar nicht?
Grade solche Vor-
gänge waren es, welche vor einigen
Jahren das Erwachen des Anarchismus
und Blut war. Das Medium und ihre

in Chicago herdrohten. Die Arbeiter
hatten einige Erfolge bei den Stadtrathaus-
wahlen erzielt, und wurden um diese Er-
folge betrogen. Dies gab den Anarchi-
sten Veranlassung zu sagen: „Was
nützt Euch der Stimmabsturz, was nicht
euch die friedliche Agitation, Gewalt
müßt Ihr brauchen!“

Braucht man sich darüber zu wundern,
daß unter solchen Umständen, solche Reden
auf fruchtbaren Boden fallen? Braucht
man sich darüber zu wundern, daß die
Gewaltlosigkeit von Wahlwählern und
Wahlwählern eine furchtbare Eritterung
hervorruft? Sind nicht diese Schurken,
welche solche Wahlwählereien begehen,
die die moralischen Urtheile anarchistischer
Ausschreitungen, und sind nicht sie
es, welche dafür bestraft werden sollten?
Wer ist strafbar? Derjenige, welcher
ein Recht verhindert, oder derjenige, wel-
cher ein Recht vernichtet?

Und sind die nicht Schurken und
Verräte des Volkes, welche solche Vertrüger
in Schutz nehmen?
Schmach über sie Alle!

Drahtnachrichten.

Es regnet
San Anglo, Tex., 14. April. Die
langanhaltende Dürre im westlichen
Teil endigt auf. In vergange-
ner Nacht trat in dieser Gegend ein
Sturm ein, und Depeisen von
vielen anderen Blitzen beweisen, daß der
Regen ein allgemeiner war. Das Ver-
treiben der Farmer und Viehzüchter ist
wieder aufgelebt.

Ein Lehrer erschlägt einen
Schüler.

Milwaukee, 14. April. Heute
nachmittag schlägt der Lehrer George
Werner einen Knaben mit dem Knüdel
auf das Handgelenk. Der Knabe fiel
unruhig nieder und war noch wenigen
Minuten tot. Der Lehrer ist entflohen.

Frauenstimme.

Harrisburg, Pa., 14. April. Der
Senat von Pennsylvania hat gestern
die gemeinsame Resolution, ein Frauen-
rechts-Amendment zur Konstitu-
tion des Volks zur Abstimmung zu
unterbreiten, mit 27 gegen 16 Stimmen
angenommen. Eine Menge Frauen
waren auf der Gallerie zugegen und
jubelten über das Resultat.

Mühige Koblenzabber.

Pittsburgh, 14. April. Zwischen
McKeesport und Brownsville sind jetzt
sämtliche Kohlengruben müßig, und so
viel kostet es, daß die Wagen
auf der Straße stehen müssen.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten

in den Verkaufshäusern haben
die Ausfälle der Eisenbahn gefordert.

Die legigen Frachten